

HISTORISCHEN RUNDGANG DURCH ZINAL



zinal



SIERRE-ANNIVIERS
VALAIS WALLIS
SWITZERLAND



Einladung zum historischen Rundgang durch Zinal

Bei der Einladung zum historischen Rundgang durch Zinal handelt es sich um eine Zeitreise, die bei der alten Kapelle beginnt und durch das Hotelquartier sowie das alle Dorf bis zu der ersten Herberge führt.

Zinal ist ein einfacher, jedoch einmaliger Ort, der lange das Geheimnis seiner Berge bewahrt hat und im Bewegungsrhythmus seiner Bewohner lebt. Zinal liegt auf 1670m am Fuss der *Couronne Impériale* (führt Viertausender), hier leben ganzjährig ungefähr 200 Einwohner und es stehen etwa 4000 Gästebetten zur Verfügung. Früher war der Ort ein Bergweiler, der nur zeitweise bewohnt wurde. Bis in die 60iger Jahre hielten sich über 700 Personen aus den verschiedenen Dörfern des Val d'Anniviers (dt. Eifischtal) in den Weibern des Zinaltals auf. Die Annivierden lebten zu dieser Zeit vorwiegend von Getreideanbau und Viehzucht. Sie gingen mehrere Male im Jahr, je nach den zu erledigenden Arbeiten, zu Fuss oder auf von Maultieren gezogenen Fuhrwerken ins Tal. Im Dezember beispielsweise wanderten sie von Ayer nach Zinal, damit das Vieh das im Sommer geerntete Heu fressen konnte. Im März stiegen sie nach Siders hinab, um Garten- und Weinbergarbeiten zu erledigen.



Zinal, Sommerurlaubsort

Die immer grössere Anzahl von Touristen, vor allem Engländer, die zuerst wegen der Natur und dann wegen der Gipfel kamen, führte Ende des 19. Jahrhunderts zum Bau einiger Hotels. Bis 1906 wurde mehrmals sogar der Bau einer Eisenbahnlinie durch das Val d'Anniviers von Siders nach Zermatt, mit Halt in Zinal, in Erwägung gezogen, jedoch musste dieses ehrgeizige Projekt aufgrund des ersten Weltkrieges fallengelassen werden. Dank seiner Gipfel erlangte Zinal ab 1860 einige Bekanntheit als Sommerurlaubsort und wurde zum Ausgangspunkt englischer Kletterer. 1857 wurde der erste Alpen-Club, der British Alpine Club, gegründet und das goldene Zeitalter des Alpinismus war angebrochen. Es folgten 1862 die Osterreicher, 1863 die Schweizer und die Italiener, 1869 die Deutschen und 1874 die Franzosen. In den 10 Jahren, zwischen 1860 und 1870, waren alle Viertausender erobert. Der Beruf des Bergführers begann 1870 Form anzunehmen. 1937 wurde der Bergführerverein von Zinal gegründet, der Vorgänger des Val d'Anniviers-Vereins. 1966 wurde das Bergsteiger- und Skischulbüro eröffnet. Die Gründung des Entwicklungsvereins datiert von 1938 und ist seither für Vernachlässigung, Ausbau und Unterhalt der Wanderwege zuständig. 1966 eröffnete er seinen Verkehrsverein.



Zinal, Wintersportort

In den Jahren 1955-60 waren der Rückgang der Landwirtschaft und der lediglich im Sommer bestehende Tourismus die Hauptursachen der Abwanderung der Einwohner ins Tal zur Arbeitsplatzsuche. Der Sommerurlaubsort Zinal war von Wintertourismus, der in der Schweiz und in Europa grosse Wellen schlug, ausgeschlossen. Aus diesem Grund wurde es notwendig, einen Wintersportort zu schaffen. 1961 fand die Einweihung des ersten Skilifts „Défichiaz“ im Dorf statt. Die Verwirklichung des neuen Skigebietes „Sorebois“ begann 1966 mit dem Bau der Seilbahn Zinal-Sorebois sowie dem Hotelkomplex des Club Méditerranée, dessen Ansiedelung in Zinal ein echtes Ereignis darstellte. Dies war der Beginn von Zinal als Wintersportort und ganzjährig bewohntem Dorf. 1960 zählte Zinal 6 und 1970 110 Einwohner. Im Laufe der Zeit veränderte sich Zinal von einem zeitweise durch Anniwarden bewohnten Weiler in ein ganzjährig mit Einwohnern unterschiedlichster Herkunft, bewohntes Dorf.



1. Alte Kapelle
Die erste Station des historischen Rundgangs befindet sich hinter dem Verkehrsverein an der alten Strasse von Ayer nach Zinal. Hierbei handelt es sich um den erhalten gebliebenen Turm einer alten Kapelle. Das kleine Nebengebäude der alten Kapelle wurde ab dem Jahr 1900 als Bazar/Laden benutzt. Die heutige Hauptstrasse gibt es seit 1957, bis 1950 war in Ayer Endstation für das Postauto. Die Reisenden nach Zinal mussten alsdann einen Saumpfad benutzen und konnten zwischen Mautler und Fuhrwerk wählen oder zu Fuss gehen.



2. Hotel Pointe de Zinal
In der Nachbarschaft der in den Jahren 1880-1890 erbauten Hotels wird das Café von Zinal eröffnet. Nach Expansion im Jahr 1911 wird aus dem Café die Pension Cotter Theylaz Guide, wie dies die Inschrift in der Hotelmauer belegt. Die Geschichte des Hotels ist eng verbunden mit der des Dorfes und dessen Veränderungen im Lauf der Jahre. 1954 erwarb Denis Melly, Lehrer in St. Jean, die kleine Pension und wandelte sie in das Hotel Pointe de Zinal um. Bei der Familie von Denis Melly handelt es sich um die erste Familie, die, nach Eröffnung des ersten Skilifts "Défichiaz" 1961 und somit dem Beginn als Wintersportort, ganzjährig in Zinal wohnte.



3. Hotel des Diablons
Bei dem seit 2001 von Intersoc, dem Ferienunternehmenszweig der belgischen "Mutualité Chrétienne", gemieteten Hotel des Diablons handelt es sich um den ehemaligen Hotelkomplex des Club Méditerranée (1966 bis 1994). Nach Übernahme der Hotels des Diablons und Durand durch den Club Méditerranée im Jahr 1966 wurde das Gästezimmergebäude sowie der Verbindungstrakt zwischen beiden Hotels gebaut. Das Hotel Durand war 1863 von Jean-Baptiste und Julienne Epiney-Anille, den Besitzern der ersten Herberge in Zinal, gebaut worden. 1894 wurde dank der Initiative der Gebrüder Tabin aus Vissoie das Hotel des Diablons eingeweiht. Dieses für jene Zeit weitläufige Gebäude konnte ungefähr 150 Personen beherbergen und wies alle Annehmlichkeiten der Stadt auf.



4. Hotel de la Poste
Das Hotel de la Poste, zuerst geführt von Pierre Savioz, Posthalter von Zinal, dann von Auguste und Flora Blatter, datiert von 1880-1890. 1943 wurde es von der Familie Bonnard übernommen und 1954, kurz vor dem Bau der neuen Strasse, renoviert. Während der Mobilisierung von 1939-45 blieb das Hotel wegen der anwesenden Truppen ganzjährig geöffnet.



5. Hotels Trift und National
Das Hotel Trift, ein typisches Lärchen-Chalet, wurde 1891 als Ersatz für die Schule, die sich hinter der Kapelle befand und zu klein geworden war, durch die "Société de Zinal" gebaut. Das Chalet wurde jedoch schnell als Hotel vermietet. Die Namen der Zimmermänner und das Konstruktionsdatum, 1891, sind auf der Gebäudefassade vermerkt. Das 1908 von der Familie Theylaz aus Ayer gebaute Hotel National wird 1953 von der Familie Bonnard, Besitzer des Hotels de la Poste, gekauft und von 1954-55 bis 1980 als Lebensmittelgeschäft genutzt. Die Besonderheit des Gebäudes, welches heute als Wohnhaus dient, ist das achteckige Dach.



6. Kapelle St-Barthélémy
Die "englische" Kapelle, so genannt wegen ihres neogotischen englischen Stils, wurde während des Tourismus-Aufschwungs in Zinal erbaut und 1900 eingeweiht. Innen befindet sich ein grosses Wandbild, das das jüngste Gericht und den Kreuzweg darstellt und von Alfredo Cini zwischen 1948 und 1952 realisiert wurde. Auf der Empore befindet sich der ursprüngliche, neogotische Altar, sowie unmittelbar über dem Tabernakel ein Gemälde des Apostels Bartholomäus, Schutzpatron von Zinal, der die Einwohner vor Feuer und Katastrophen schützen soll.



7. Das Chalet und der Brunnen
Das ist das schöne Beispiel eines Holzwohnhauses, das in Zeit der grossen Hotels auf vielen Postkarten abgebildet war. Das erste Stockwerk datiert von 1817 und das zweite von 1853. Ursprünglich hatten die Bauernhäuser nur ein Stockwerk. Den Häusern wurden auch keine Namen gegeben, dieser Brauch kam erst mit den Touristen auf. Der sich in der Nähe befindliche, nunmehr verschwundene Brunnen, versorgte die Bewohner und ihre Tiere mit dem notwendigen Wasser. Dieser Brunnen war vor dem Aufkommen des Wassertrahns von grosser Bedeutung und die Benutzung war streng geregelt.



8. Hotel Besso
Das Hotel Besso stammt aus dem Jahr 1890. Der Eingang befand sich an der zu dieser Zeit einzigen Strasse. Nach der Gründung der « Société des Hôtels de Zinal » (1903), die die grossen Hotels des Diablons, Durand und Besso verwaltete, wurde Benoit Cretiaz, ehemaliger Besitzer des Hotels Besso, für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung eingestellt. 1920 wurde das Hotel Besso von der « Société des Hôtels de Zinal » an Joachim Theytaz verkauft.



9. Restaurant de la Ferme
Bei dem Gebäude des Restaurants de la Ferme handelt es sich um den ehemaligen Bauernbetrieb der grossen Hotels, es stammt aus den Jahren 1880-90. Der Stall mit zwanzig Kühen befand sich unten, oben an der heutigen Strasse war der Bereich, wo der Käse und die Butter für die grossen Hotels hergestellt wurden. Im Einweihungsjahr der Seilbahn, 1967, wurde aus dem Bauernbetrieb ein Café-Restaurant.



10. Dorfbrücke
Der Blick von dieser Brücke zeigt die besondere Lage von Zinal, wie es von zahlreichen steilen Abhängen umgeben ist. Mehrere Dämme wurden oberhalb des Dorfes zum Schutz vor Lawinen und Erdbeben gebaut. Das Holzkreuz gleich links nach der Brücke wurde von der « Société de Zinal » errichtet, die sich von Mittelalter an um die Verwaltung der Wälder und der Wege kümmerte. Ihre ersten Statuen datieren von 1571.



11. La Trappe, la Madeleine und der Scheunenstall
Wir befinden uns mitten im alten Dorf (Vieux village), das aus Bauernhäusern des 16.-17. Jahrhunderts, Scheunenställen und Speichern besteht. Alle Gebäude sowie ihre Dächer wurden aus dem soliden und widerstandsfähigen Lärchenholz gebaut. Das Haus « La Trappe », war im Besitz mehrerer Familien, denn Häuser, Scheunen oder auch Mauttiere konnten mehrere Eigentümer haben. Im ersten Stockwerk befanden sich eine Küche mit offenem Kamin und ein Hauptraum, der auch als Schlafzimmer diente. « La Madeleine », grösser als die anderen Häuser, gehörte zwei Familien. Das erste Stockwerk datiert von 1835 und das zweite von 1881. Der links nach der Brücke befindliche Scheunenstall gibt Auskunft über die traditionelle Bauweise : mit der Axt bearbeitete Transversalbalken mit einem Vertikalbalken. Ebenenrig war der Kuhnstall und oben wurde das Heu gelagert.



12. Lo Pirlto
Lo Pirlto (« das Zimmer » auf Patois, Dialekt der franz. Sprache), auf der rechten Seite, hat zwei Etagen, eine pro Familie. Der Wohnbereich im ersten Stock bestand aus einer Küche und einem Zimmer für eine Familie mit neun Kindern. Auf dem mittleren Balken ist das Datum von 1887 und auf dem Specksteinofen von 1889 vermerkt. Im Keller befand sich das « creux à patates », unerlässlich für die in Zinal zu verbringenden Winter (eineinhalb Monate) ; dort wurden die Milch und der Weichkäse (Tommes) gelagert. In den tiefer gelegenen Dörfern wurden in den Kellern der Wohnhäuser auch Weinfässer gelagert. Bei dem berühmten « vin du glacier » handelt es sich um eine alte Rebsorte "Rêze" ("L'Uva raetica", dt. Resi, eine äusserst seltene weisse Rebsorte, die man nur in der Schweiz im Kanton Valais findet). Die Fässer mit dem « vin du glacier » wurden vom Tal in die Keller der Bergdorfhäuser gebracht. Der Stall auf der rechten Seite des Hauses Lo Pirlto war für die Mauttiere vorgesehen, im linken Stall (an dessen Stelle heute eine kleine Veranda ist) war eine Seite für die Schweine und die andere für die Schafe bestimmt.



13. Mon Repos
Auf der Holzassade des Chalets Mon Repos, ein typisches einstockiges Bauernhaus, befindet sich, durch Glas geschützt, folgender Spruch : « Amico, amicus fidelis, in memoriam. Ta pensée, ô Javelle, en ce Zinal que j'aime. Me poursuit et m'enlace en un cher souvenir. Ici tu fus heureux, gollant la paix suprême. Ici où ton noble cœur aimait à revenir. » Alfred Cérésolle und Albert Gos bezuugten 1901 hiernit ihre Freundschaft mit Emille Javelle. Alfred Cérésolle (1842-1915), aus dem Waadtland stammender Pfarrer und Dichter, begeistert von den Bergen und Volksstraditionen. Der Genfer Maler Albert Gos (1852-1942) kam 1875 das erste Mal nach Zinal. Seine Bilder zeigen die Schönheiten der Bergwelt, vorallem vom Matterhorn. Der in Vevay lebende Franzose Emille Javelle (1847-1883), Französischlehrer, war von den Gipfeln fasziniert. Ab 1870 kam er mehrmals nach Zinal und in weniger als zehn Jahren bestieg er alle hohen wailiser Gipfel. Seine Geschichten wurden in einem Buch « Souvenirs d'un alpiniste » gesammelt und 1886 veröffentlicht ; ein echter literarischer Klassiker der Bergwelt. « Endlich mein Freund befinde ich mich hier in Zinal, acht Orte von Sidens und 1000 von den Weirbden entfernt (...), nirgendwo anders fand ich einen so tiefen Frieden wie am Fusse dieser herrlichen Bergen ». Auszug eines im Jahr 1872 geschriebenen Briefes.



14. Altes Gebäude
 Hierbei handelt es sich um einen nach dem Mon Repos gelegenen architektonischen Komplex bestehend aus einem Stall am Strassenrand und einem alten Wohnhaus von 1768. Ein Teil des Gebäudes wurde von der Vereinigung « Les Amis du Vieux Zinal » erworben. Als Zeuge des Lebens von früher, zeigt uns das Haus, wie die Bewohner während ihres Aufenthaltes im Weiler gelebt haben. Führungen gibt es im Sommer auf Voranmeldung im Verkehrsverein.



15. Vorratsspeicher auf Stelzen
 Dieser als Ferienhaus umgebaute Vorratsspeicher auf Stelzen symbolisiert die wirtschaftliche Wandlung von Zinal und dem Val d'Anniviers. Es handelt sich um ein Gebäude, bestehend aus einem, unter dem steinernen Sockel befindlichen Keller und einem Vorratsspeicher auf vier Holzstelzen. Die runden Steinplatten dienen als Schutz vor Nagelieren und Feuchtigkeit. Die grösseren Getreidespeicher in den Wohndörfern wurden zum Trocknen des Korns gebraucht.



16. Der Scheunenstall
 An der Scheunenwand hängen Holzschlitten auf Rädern, die bis 1965 zum Heutransport verwendet wurden. Hinter der Scheune befindet sich der letzte, noch heute benutzte Stall in Zinal. Aus dem Jahr 1859 stammend, wurde er 1973 von den heutigen Besitzern gekauft und renoviert. Bei allen zu diesem Stall gehörenden Kühen handelt es sich die Leitkuh der Herde bestimmen. Von den zahlreichen Almbetrieben oberhalb von Zinal wird nur noch die Alm Singlinaz den ganzen Sommer betrieben; die Kühe kommen für die Sommersaison aus dem Kanton Waadtland nach Zinal. Die Kühe von Zinal, Ayer und Mission verbinden den Sommer auf der Alm Nava, die oberhalb von Ayer liegt. Die Kuh, die während der Sommersaison alle anderen bezwingt, wird Königin der Herde. Beim Abpazug tragen die Königinnen bunte Bänder sowie prachtvollen Blumenschmuck und gehen an der Spitze der Herde.



17. Erste Herberge
 1859 (siehe Datum auf der Wand) wurde in Zinal die erste Herberge eröffnet und markierte somit den Beginn des Sommertourismus und eines neuen Zeitalters. Im 1790 erbauten ersten Stockwerk waren die Küche und der Speisesaal, im zweiten befanden sich mehrere kleine Zimmer mit sehr kurzen Schlafenbetten für 10 Personen. Die Herberge war eng mit dem Alpinismus verbunden, sie beherbergte unter anderem bekannte englische Bergsteiger wie Edward Whymper, der Matterhorn-Bezwinger von 1865, Leslie Stephen, der 1864 erstmals den Gipfel des Zinalrothorns erreichte und Lord Douglas, der 1865 das Obergabelhorn bestieg. In zehn Jahren waren alle Viertausender bezwungen und Zinal ging in die Bergsteigergeschichte ein.

Hier endet der historische Rundgang, aber wir laden Sie ein, auf der Hauptstrasse ins Zentrum zurückzukehren und noch bis zur Seilbahn Zinal-Sorebois weiterzugehen, die in den Jahren 1966-67 erbaut wurde.

- | | | |
|------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|
| 1. Alte Kapelle | 7. Das Chalet und der Brunnen | 13. Mon Repos |
| 2. Hotel Pointe de Zinal | 8. Hotel Besso | 14. Altes Gebäude |
| 3. Hotel des Diablons | 9. Restaurant de la Ferme | 15. Vorratsspeicher auf Stelzen |
| 4. Hotel de la Poste | 10. Dorfbrücke | 16. Der Scheunenstall |
| 5. Hotels Trift und National | 11. La Trappe, la Madeleine | 17. Erste Herberge |
| 6. Kapelle St-Barthélémy | 12. Lo Pirlo | |

